

Pfarrbrief  
Gazetka parafialna



Katholische Pfarrgemeinde  
Heiliger **Wenzel**  
Görlitz

Nr. 45 1,50 €

September - November 2023  
wrzesień - listopad 2023



Maria.Aufbrechen  
Wyruszyć jak Maryja

## Rubriken Gemeindebrief Nr. 45

- 3 Grußwort / Słowo wstępne
- 5 Allgemeine Gottesdienstordnung / Msze św. nabożeństwa
- 6 Besondere Gottesdienste / Specjalne nabożeństwa
- 7 Aus unserer Gemeinde / Z naszej parafii
- 8 Kindergarten / Przedszkole
- 9 Kinderwallfahrt / Pielgrzymka dziecięca
- 10 RKW
- 12 Ministranten / Ministranci
- 13 Jugend / Młodzież
- 17 Senioren / Seniorzy
- 20 Vorgestellt / Przedstawiamy
- 24 Ökumene / Ekumenizm
- 27 Thema/Tematy
- 29 Schöpfungsgeschichten / Wszystkie stworzenia
- 34 Kirchenvorstand/Zarząd kościoła
- 30 Pfarreirat / Rada Parafialna
- 31 Bistum / Diecezja
- 32 Verschiedenes / Różności
- 34 In eigener Sache / W imieniu redakcji
- 37 Kontakte / Kontakty

Titelbild: Anbetung, Foto: Wenzeljugend Görlitz

Bild Seite 3: Ein Gruß vom Bischof Dr. Bertram Meier aus Augsburg an das Bistum Görlitz! Lissabon.

## Aufbrechen mit Maria, unbedingt!

**¡Esta es la juventud del Papa!** Das ist die Jugend des Papstes! Wie oft habe ich es in Lissabon gehört und mitgesungen? Dauerschleife und ein wunderbares Bild des Zusammengehörens!



Wir sind katholisch, weltumfassend! Das ist eben der Auftrag, **AUFBRECHEN**, geht in die ganze Welt und verkündet das Evangelium! Die Erste, die das Wort wörtlich umsetzt, ist Maria, sie bricht zu Elisabeth auf. **Aufbrechen** mit dem Heiland von Nazareth nach Ain Karim (ca. 160 km). Die Freude Marias ist überwältigend! **Aufbrechen** mit dieser Botschaft ist auch unsere große Freude, glauben Sie mir, unabhängig von unseren Gewohnheiten, Terminen, Paragraphen, und Befindlichkeiten! Papst Franziskus hat für den Weltjugendtag das Motto „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39) ausgerufen. Maria ist eine wichtige Person im christlichen Leben. Man kann und man darf SIE nicht klein reden! Sie lehrt uns, JA zu Gott zu sagen. Die Handlung des **Aufbrechens** zeigt uns Maria als Frau der Nächstenliebe und der Mission, aktiv Zeugnis gebend! Vor uns liegt der besondere Monat des **Rosenkranzes, Oktober**. Nehmen wir diese Perlen des Gebets in unsere Hände. Den Rosenkranz mit Freude zu beten, das bedeutet Jesus Christus nahe zu sein. In diesem Sinne an Uns/ Euch alle, Kinder, Jugendliche, Ministranten, Familien, Senioren, herzliche Einladung **aufzubrechen!**

*Mit den Segenswünschen für die kommende Zeit! Euer Pfarrer Roland Franciszek Elsner*

## Wyrusz z Maryją, koniecznie!

**¡Esta es la juventud del Papa!** To jest młodzież Papieża! Ile razy słyszałem i śpiewałem to w Lizbonie podczas Świątowych Dni Młodzieży? Po prostu na okrągło i co za wspaniały obraz przyna-

leżności do Kościoła! Jesteśmy katolikami, uniwersalni na cały świat! To jest właśnie pierwsze zadanie, **WYRUSZ**, idź na cały świat i głoś ewangelię! Pierwszą, która dosłownie przetłumaczyła to słowo w swoim życiu, jest Maryja, ona **wyrusza** do Elżbiety. **Wyrusza** ze Zbawicielem z Nazaretu do Ain Karim (ok. 160 km). Radość Maryi jest przeogromna! Wyruszać z tym przesłaniem to także nasza wielka radość, wierzcie mi, niezależnie od naszych przyzwyczajzeń, terminów, paragrafów i wrażliwości! Z okazji Świątowych Dni Młodzieży Papież Franciszek ogłosił motto: „Maryja wstała i **wyruszyła** w pośpiechu” (Łk 1,39). Maryja jest ważną osobą w życiu chrześcijańskim. Nie można i nie wolno JEJ przemilczać! Ona uczy nas mówić TAK wobec Boga. Jej **wyruszenie** ukazuje nam Maryję, jako kobietę miłości i misji, aktywnie świadczącą o nadejściu Zbawiciela! Przed nami wszystkimi, wyjątkowy miesiąc różańca, październik. Weźmy w nasze ręce te paciorki do modlitwy. Różaniec przemodlony z radością, oznacza być blisko Jezusa Chrystusa. Mając to na uwadze, gorąco zapraszamy Was wszystkich; dzieci, młodzież, ministrantów, rodziny, seniorów, aby **wyruszyć** na drogę różańca świętego!

*Z Błogosławieństwem Bożym na nadchodzący czas! Wasz, Ks. Proboszcz Roland Elsner*

**Bitte achten Sie wöchentlich auf mögliche Veränderung!**

<p><b>Pfarrkirche „Heilig Kreuz“</b> Struvestraße 19 02826 Görlitz</p>		<p>Sa. 16:00 Anbetung So. 10:30 Heilige Messe Nd. 12:30 Msza Św.w języku polskim So. 18:30 Heilige Messe Mo.,Di., Fr. 8:00; Do. 9:00 Heilige Messe</p>
<p><b>Kathedrale „St. Jakobus“</b> An der Jakobuskirche 2 02826 Görlitz</p>		<p>So. 08:00 Kapitelsamt So. 10:00 Heilige Messe Mo. - Fr. 18:00 Heilige Messe Mo. 18:45 Anbetung Fr. 17:30 Rosenkranz</p>
<p><b>Filialkirche „St. Hedwig“</b> Carolusstr. 53 02827 Görlitz</p>		<p>So. 10:30 Heilige Messe Mi. 17:30 Rosenkranz Mi. 18:00 Heilige Messe</p>
<p><b>Klosterkirche „St. Franziskus und Johannes“ (Weinhübel)</b> An den Weißwiesen 91 02827 Görlitz</p>		<p>Sa. 18:00 Vorabendmesse Fr. 17:30 Anbetung<sup>2</sup> Fr. 18:00 Heilige Messe</p>
<p><b>Stiftskirche "St. Wenzeslaus"</b> Am Kreuzberg 10 02829 Markersdorf OT Jauernick-Buschbach</p>		<p>So. 08:30 Heilige Messe Do. 18:30 Rosenkranz Do. 19:00 Heilige Messe<sup>1</sup></p>
<p><b>Filialkirche „St. Anna“</b> Görlitzer Str. 54 02894 Reichenbach</p>		<p>So. 09:00 Heilige Messe 3. Di im Monat 18:00 Uhr Heilige Messe in der Kapelle in Mengelsdorf</p>
<p><b>Kapelle St. Carolus Malteserkrankenhaus</b> Carolusstraße 212 02827 Görlitz</p>		<p>Mo., Di., Do. - Sa. 7:30 Uhr Heilige Messe</p>

<sup>1</sup> jedoch nicht bei Messe um Geistl. Berufe: am Donnerstag vor dem Herz Jesu Freitag, <sup>2</sup> im Oktober Rosenkranz

## Besondere Termine

**17.09.23**

Autofreier Sonntag mit  
alternativer Fahrradtour

**18.09.23**

ökumenischer Glaubensabend  
19:30 Gemeindehaus Christuskirche

**23.09.23**

15.00 Uhr Ökumenischer Gedenkgottes-  
dienst für verstorbene Patienten  
in der Kapelle St. Carolus

**24.09.23**

Patronatsfest Hl. Wenzel in Jauernick  
08.30 Uhr Gottesdienst  
14.30 Uhr Andacht in der Stiftskirche

**24.09.23 Erntedanksonntag**

28.09.23 Patronatstag Heiliger Wenzel  
18.00 Uhr Zentraler Festgottesdienst für al-  
le in der Kathedrale St. Jakobus

**15.10.23**

Kirchwei- und Patronatsfest in St. Hedwig

**03.09.-02.10.23**

Together – Versammlung des Volkes Gottes,  
Ein ökumenisches Treffen in Rom, mit Dele-  
gation aus Görlitz

**Beginn des Rosenkranzmonats, 1. Rosen-  
kranzandacht in der Pfarrkirche Hl. Kreuz**

**02.10.23**

Schutzpatrone unseres Kindergartens zum  
Hl. Schutzengel, Andacht der Kita in der  
Pfarrkirche Hl. Kreuz

**04.10.23**

Patronatstag St. Johannes und St. Franziskus,  
18.30 Uhr Hl. Messe mit Bischof Wolfgang  
Ipolt in der Klosterkirche

**05.10.23 Kirchweihstag St. Hedwig**

**06.10.23 Kirchweih der Kathedrale St. Jakobus**

18.00 Uhr Ökumenischer Gedenkgottes-  
dienst, Kommunalen Gedenktag zum Mau-  
erfall in der Frauenkirche

**07.10.2023**

Bischof W. Ipolt: Segnung der Jubelpaare des  
Bistums  
Öffentlicher Rosenkranz Hl. Kreuz

**11.10.2023**

Patronatstag St. Johannes und St. Franziskus

**15.10.2023**

Patronatsfest in St. Hedwig

**16.10.2023**

Pontifikalamt: Hl. Hedwig, Patronin des Bis-  
tums, in St. Jakobus

**18.10.2023**

1 Millionen Kinder beten den Rosenkranz  
14.30 Uhr Gedenkgottesdienst für verstorbene Patienten des Städtischen Klinikums Görlitz in der Kapelle

**21.10.2023**

Schülertag im Klemens-Neumann-Heim  
Herbsttanz im Klemens-Neumann-Heim

**23. – 26.10.23**

Pastoralkonferenz des Bistums in Jauernick

**28.10.2023**

Konzert „Dialog der Herzen“ im Klemens-Neumann-Heim

**04.11.2023**

Gedenktag des Karl Borromäus

**09.11.2023**

Ökumenische Gedenkandacht in der Frauenkirche mit Prozession zur Synagoge

**11.11.2023 St. Martin**

Andachten und Umzüge

**16.11.2023**

Elisabethtreffen aller Kreise im Klemens-Neumann-Heim

**22.11.2023**

Roter Mittwoch – Red Wednesday – Gedenktag für verfolgte Christen

**26.11.2023**

Christkönigssonntag mit Jugendaufnahme

**28.11.2023**

20 Jahre Kapelle im Städtischen Klinikum Görlitz



Mit Jugendgruppen, Kindern, Senioren, ABBA Liedern und vielen anderen Überraschungen haben wir ein Fest des Glaubens und der internationalen Freude erlebt. Ein Fest mit einer super langen Kuchentafel und vielen Talenten der Pfarrgemeinde, auf die wir uns noch in der Zukunft freuen können! Danke an alle, die mitgemacht und geholfen haben! Pfarrer Elsner

**In unserer Gemeinde wurden getauft:**

Julian Pyka  
 Monika Korzuchowska  
 Fenja Nickgen  
 Lucian Kowalczyk  
 Milan Eryk Jochna  
 Stine Hünlich  
 Szymon Jan Kuriata  
 Lara Sophie Schreiter  
 Josie Elsner  
 Jennifer Petersen

**spendeten sich das Sakrament der Ehe:**

Paulina und Justus Reinmold  
 Yan Zhan und Sebastian Rinke  
 Barbara und René Teichgräber  
 Marie und Christian Seeliger  
 Mandy und Tobias Karl  
 Silvia und Sebastian Ziobro  
 Julia Głapinska und  
 Piotr Rudyszyn  
 Kerstin und Ricardo Wünsche

**Verstorben sind:**

Gerda Bresan, 80  
 Johanna Springer, 85  
 Alfred Schendel, 83  
 Siegfried Preißler, 90  
 Johannes Mücke, 75  
 Maria Schroeter, 98  
 Zenon Andrzej Hajdrowski, 78  
 Zuzanna Michalek, 84  
 Ursula Heinsch, 75  
 Inge Rußbeck, 85  
 Bolesław Konrad Kempka, 77  
 Felicitas Zedel, 95

**Tauffamilien**

Einige Familien, bei denen in den letzten zwei Jahren ein Kind getauft wurde, kamen der Einladung zum Familiengottesdienst am 4. Juni nach. Das Foto entstand nach dem Gottesdienst, vor dem Picknick. Voller Freude begrüßen wir jeden Neuge-

taufen in der Gemeinde. Ab und zu gelingt es schon: spontaner Applaus nach der Taufhandlung aus der Gemeinde heraus. Nicht nach Protokoll, aber umso mehr aus dem Herzen. Herzlich willkommen!

*Gregor Freitag*



## Ein herzliches Hallo aus dem Kinderhaus St. Hedwig in Rauschwalde.

Ich heiße Cornelia Meier, bin 55 Jahre alt und seit 1989 staatlich anerkannte Erzieherin. Seit dieser Zeit arbeite ich in diesem Beruf, welcher mir viel Freude bereitet. Das katholische Kinderhaus in Ostritz war gleich meine erste Arbeitsstelle, und seit 2001 bin ich hier im Kinderhaus St. Hedwig angestellt, arbeitete in den ersten Jahren als Springer und war später als feste Erzieherin für eine Kindergartengruppe zuständig.

Ich bin verheiratet, habe 3 Kinder, welche alle im Berufsleben stehen, und wohne in Ostritz. Seit April dieses Jahres bin ich nun Leiterin vom Kinderhaus St. Hedwig in Rauschwalde und stelle mich dieser verantwortungsvollen Aufgabe mit all ihren Herausforderungen.



### Neuigkeiten aus dem Kinderhaus

Seit einigen Wochen dürfen wir uns über einen neuen Sanitärbereich freuen, es erstrahlt alles in neuem Glanz, und das Zähneputzen und Waschen macht gleich doppelt so viel Freude. Außerdem gibt es für alle Kinder nun auch einen Entspannungs-bzw. einen Snoezel-/Therapieraum. Auch im Gartengelände wird es für uns alle spannend, denn es soll ein neuer Spielplatz entstehen, und wir freuen uns riesig darauf.

*Cornelia Meier*



Die neuen Sanitäranalgen und der neue Therapieraum im Kindergarten, Fotos: Cornelia Meier

## Kinderwallfahrt nach Rosenthal



Die Bistumskinderwallfahrt hat sich verändert. Nicht mehr alle Gemeinden können mit Ihren Kindern an der Wallfahrt teilnehmen. Umso schöner, dass 41 Kinder aus unserer Gemeinde wieder mit einem Reisebus nach

Wittichenau fahren, bei Familien übernachteten und am nächsten Tag nach Rosenthal unterwegs waren. Voller Freude werden die meisten der Kinder im nächsten Jahr wieder dabei sein.

*Gregor Freitag*



Kinderwallfahrt von Wittichenau nach Rosenthal, Fotos: Gregor Freitag



## Wer das liest, schöpft Hoffnung

### Erfahrungen mit der RKW in Görlitz

„Wie viele Kinder haben sich zur Görlitzer Kinderwoche angemeldet?“ „Vierzig. Plus zwei Jugendliche Helfer.“ „Wer ist von den Erwachsenen dabei?“ „Ich bin allein und wenn du noch mitmachst, sind wir schon zu zweit.“ So der Dialog zwischen dem Pfarrer und mir während einer Dienstberatung, vier Wochen vor dem Beginn der Kinderwoche.

Die pastorale Situation in unserer Gemeinde hat sich verändert...

Aber was dann geschah, das war ein Wunder! Frau Ghada Jiji willigte ein, jeden Tag dabei zu sein und in den Pausen mit den Kindern zu spielen.

Für vier thematische Tage fanden wir jeweils eine erwachsene Person, die mit einer Gruppe von Kindern thematisch arbeitete. Dabei danke ich Frau Czerniawski, Frau Kärber, Frau Oyen und Herrn Geißler. Es fanden sich Hilfen für die Küche. Danke an Frau Andrade und Frau Gleisberg! (In dieser Reihe müsste auch noch Frau Baensch, deren Vorbereitung wegen schlechten Wetters ausfallen musste und eine Frau aus Heilig Kreuz, deren Namen ich mir leider nicht aufschrieb.) Und die Jugendlichen? Es wur-

den mehr! Danke an Jonas, Josie, Margaretha, Albert, Danielle, Lena und Louis! Ihr wart Spitze!

Die Kinder erlebten frohe Tage rund um die Jakobuskathedrale. Täglich begannen wir mit einem Gottesdienst, bei dem der Pfarrer unsere Kinder gleichzeitig an die Heilige Messe heranführte. Anschließend

gab es Freizeit und Gruppenarbeit. Nach dem Mittag standen Mal-, Spiel-, oder Bastelsachen bereit. Den Abschluss bildeten das Gebet in der Kirche und ein Stehkafee, zu dem immer Kuchen aus

den Familien kamen (Danke!) Am Donnerstag war unser Ausflugstag. Wir fuhren mit der Bahn nach Reichenbach, schauten uns unsere Reichenbacher Kirche an und gingen anschließend ins Freibad. Ein Eis durfte auf dem Rückweg nicht fehlen. Auch diesen Tag begleiteten wieder Erwachsene. Danke an Frau Ulbricht, Frau Hoke, Frau Seifert, Frau Petrauschke und Frau Dolecki! Am Ende der Woche gab es viele glückliche Kinder, die untereinander neue Kontakte und Freundschaften geknüpft





hatten. Über die Hälfte der Kinder waren aus der ersten und zweiten Klasse und werden hoffentlich bei den Schülertagen wieder mit Freude zusammen kommen.

Ich frage mich: Was bekommen Sie als Gemeinde von so einer Woche mit? Vielleicht Kreidezeichnungen vor dem KNH und dabei die unüberlegten Kinderworte. „Wer

das liest, ist blöd“ stand geschrieben. Unter dem Strich bin ich nach der ersten RKW voller Dankbarkeit. Sie war von sehr vielen Personen aus der Gemeinde getragen. Vielleicht sind Sie, die Sie es jetzt gelesen haben, auch hoffnungsvoll.

*Gregor Freitag*



RKW in St. Jakobus in der ersten Ferienwoche, Fotos: Gregor Freitag

## Wenzel's Minis

### On Action: Übernachtungsparty im Pfarrgarten

Die Ministranten haben zum Schuljahresende und pünktlich zu Beginn der Sommerferien eine Übernachtungsparty im Pfarrgarten veranstaltet.

Natürlich dürfen eine Wasserschlacht, Kinoabend und das Grillen nicht fehlen. Nach dem gemeinsamen Frühstück endete unsere Übernachtung mit einem festlichen Gottesdienst.



### Vielen Dank für Euren treuen Dienst am Altar!

Kinder und Jugendliche sind eingeladen, Ministranten zu werden. Die Pfarrei freut sich immer über Unterstützung. ☺

Bei Interesse oder Fragen gerne per Mail an: [roland.pisarek@wenzel-gr.de](mailto:roland.pisarek@wenzel-gr.de) wenden.

*Roland Pisarek*



## Wenzeljugend

### Good News

Nach fünf Monaten Baustelle ist er nun endlich fertiggestellt. Der neue Jugendraum der Wenzeljugend ist fertig und kann ab dem nächsten Schuljahr genutzt werden. An dieser Stelle sei allen Jugendlichen und Helfern gedankt, die tatkräftig mitgearbeitet und geholfen haben.

Auch Danke sagen möchte ich allen, die uns bereits eine Couch, Sessel und Blumen für den neuen Raum spenden wollen. Danke für die Unterstützung!

*Roland Pisarek*



Fotos: Wenzeljugend renoviert ihren neuen Jugendraum, Fotos: Wenzeljugend

## Weltjugendtag 2023 in Lissabon



Viele Jugendliche aus unserem Bistum nahmen am WJT teil darunter auch eine Gruppe von Jugendlichen unserer Pfarrei Heiliger Wenzel.

Auf **Raphael** wirkte der WJT sehr inspirierend. Es hat ihn gefreut, so viele Jugendliche aus allen Teilen der Welt zu treffen – und alle stets mit einem Lächeln im Gesicht, egal, was war. Er verspürte durch all die Eindrücke auch neue Denkweisen von Ordensleuten, Priestern und dem Papst. Portugal fand er sehr schön und deshalb eine Reise wert.

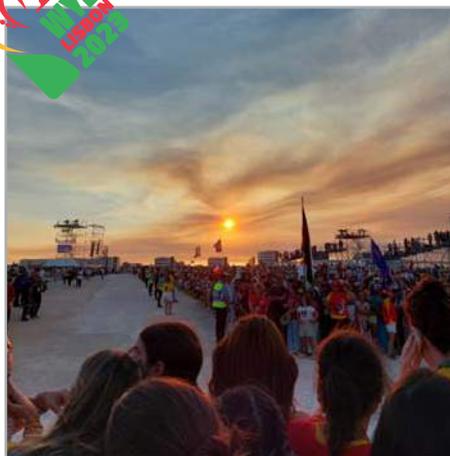


**Moritz** war beeindruckt, wie viele Leute sich oft auf engem Raum ganz friedlich und froh bewegten. Es gab keinen Streit. Man verstand sich ganz einfach, trotz vieler Sprachen. Die Versorgung zum leiblichen Wohl empfand Moritz etwas dürrig. Doch das änderte nichts an seiner guten Laune.





**Max** war tief bewegt auf dem Hinweg zum Festgelände, abends zur Vigil. Über den unzähligen Menschen lag feierliche Ruhe und ein tiefer Frieden. Wie ein Wunder passte der beeindruckende Sonnenuntergang genau dann, als der Papst erschien.



Die ersten Eindrücke vom WJY für **Benedikt** waren schon sehr, sehr besonders. Es ist einem klar geworden, wie viele andere Jugendliche mit einem zusammen an Gott glauben, und diesen Glauben auch ausleben. Es war schön, sich mit Jugendlichen auszutauschen über Gott und ihren Glaubensweg



Weltjugendtag in Lissabon, Fotos: Wenzeljugend Görlitz

## Auszüge aus der Predigt von Papst Franziskus an die Jugendlichen

### Liebe Freunde

Ich möchte Euch noch etwas Wichtiges vom Unterwegssein sagen: Hier haben wir einige schöne Tage gemeinsam verbracht. Aber wenn man nachhause zurückkehrt ...? Lassen wir uns nochmals von Maria helfen, die aufsteht und geht. Das sind die beiden Schritte, für das tägliche Unterwegssein: aufstehen und gehen.

Ein Gebet, das von Herzen kommt, eine Seite, die du schreibst, einen Traum, den du verwirklichst, ein Zeichen der Liebe für jemanden, der es nicht erwidern kann: Das ist Erschaffen, den Stil nachahmen, mit dem Gott die Welt erschaffen hat. Es ist der Stil der Selbstlosigkeit, der aus der nihilistischen Logik des „Ich mache was, um etwas zu erhalten“ und „Ich arbeite, um zu verdienen“ herausführt.

Seid kreativ mit Selbstlosigkeit, komponiert eine Symphonie der Selbstlosigkeit in einer Welt, die für Profit lebt. Und dann werdet Ihr Revolutionäre sein. Geht und schenkt ohne Angst.



Lieber Jugendlicher, der du hier bist, müde, weil du weit gelaufen bist, aber glücklich, weil du deine Seele entlastet hast mit einem Gefühl der Freiheit, das dir die Dinge nicht geben.

*Steh auf ... und dann geh! Lk 17,19*



## Angebote für Senioren unserer Gemeinde

Montags um 10.00 Uhr Seniorengymnastik in Hl. Kreuz! Offen für alle Interessierten!

Wichtig: Zu allen Seniorenrunden holen wir Sie mit dem Boni-Bus oder mit dem Auto ab, wenn Sie uns vorher informieren! (Pfarrbüro, Struvestraße 19, 02826 Görlitz, Tel. 03581 - 40 67 30)

### September

*Mission und Glaubensverkündigung kann jeder. – Aber wie?*

#### Mi 13.09.

9.00 Uhr Hl. Messe in St. Jakobus, für Senioren von Jakobus, Weinhübel und Hl. Kreuz anschl. Runde mit Frau Schermann

#### Do 21.09.

14.30 Uhr Hl. Messe in St. Hedwig, für Senioren aus Reichenbach, Jauernick und St. Hedwig, anschl. Runde mit Frau Schermann



Henriette Sontag, Radierung von Franz Xaver Stöber, 1827

### Oktober

*Caritas in Görlitz / Lebenslauf Henriette Sonntag und Carl von Holtei*

#### Di 10.10.

9.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Kreuz, für Senioren von Jakobus, Weinhübel und Hl. Kreuz, anschl. Runde mit Herr Diakon Pfister zum Thema: Caritas in Görlitz

#### Do 12.10.

14.30 Uhr Hl. Messe in Reichenbach mit Jauernick und St. Hedwig, anschl. Runde mit Frau Schmacht zum Thema: Lebenslauf Henriette Sonntag und Karl von Holtei

### November

*unterwegs durch Bilder*

#### Do 09.11.

9.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Kreuz gemeinsam mit Senioren von St. Jakobus und Weinhübel, anschl. Reisebericht Herr Haase

#### Do 09.11.

14.30 Uhr Hl. Messe in St. Hedwig für Senioren aus Reichenbach, Jauernick und Hedwig, anschl. Reisebericht Herr Haase

*Bei so einer langfristigen Terminplanung ist nicht auszuschließen, dass es zu Veränderungen kommt. Deshalb bitte immer auch die aktuellen Vermeldungen beachten!*

*Pater Rudolf OFM*

## Senioren der Gemeinde Hl. Wenzel auf Reisen

Die Sonne lachte schon am Morgen des 6. Juni, ein gutes Zeichen für einen schönen Ausflugs- und einen schönen Tag, und den hatten die 46 Senioren der Gemeinde Hl. Wenzel bei ihrer Busfahrt ins Kamener Land. Zunächst wurden alle Senioren an den vereinbarten Treffpunkten abgeholt. Die Reiseleitung lag in den Händen der beiden Freunde: Pater Rudolf von den Franziskanern und Joachim Rudolph von der Hedwigs-Gemeinde. Beide stellten sich im Bus zum Schmünzeln der Mitreisenden als „Rudolf 1 + 2“ vor. Zunächst ging die Fahrt im bequemen Reisebus an die erste Station der Reise: nach Kamenz in die ehemalige Klosterkirche der Franziskaner St. Annen mit dem heutigen Sakralmuseum, um fünf berühmte darin ausgestellte spätgotische Schnitzaltäre zu bewundern sowie weitere Schätze der Kunst des Mittelalters und der Renaissance. Das Sakralmuseum besitzt eine Doppelfunktion: es ist Museum und Kirche, Ergebnis einer Kooperation zwischen den Städtischen

Sammlungen Kamenz und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, die heute Eigentümerin der Klosterkirche und der gezeigten Kunstwerke ist. Das Haus ist eine wichtige Station auf der Via Sacra, einer touristischen Route, die einzigartige Bauwerke und Kunstschätze in der Oberlausitz, Niederschlesien und Nordböhmen miteinander verbindet. Zur Überraschung unserer Gruppe war die Begrüßung in der Kirche eine besondere: wir durften auf den Stühlen Platz nehmen und wurden erfreut mit einem kleinen Orgelkonzert. Zur Ruhe kommen, durchatmen, den exzellent restaurierten Kirchenraum auf sich wirken lassen, das kostbare gotische Rippengewölbe bewundern und den Klängen der Orgel lauschen, so begann die ungewöhnliche Führung durch Kurator Johannes Schwabe im Sakralmuseum. Er erklärte uns die kostbaren Flügelaltäre eindrucksvoll und machte den Besuch für unsere Gruppe zu einem Erlebnis.



Ehemalige Klosterkirche der Franziskaner St. Annen in Kamenz, Foto: Joachim Rudolph

Die nächste Station unserer „Via Sacra-Reise“ durchs Kamenzer Land war das Bildungsgut Schmochtitz. Dort erwartete uns ein reichhaltiges leckeres Mittagessen. Mit einem Besuch der modernen Kapelle des Bildungshauses und einem kleinen Spaziergang durch das schicke Anwesen ging unsere Fahrt weiter zum Zisterzienserinnenkloster St. Marienstern. Dort wurden wir bereits erwartet: die Äbtissin des Klosters, Schwester Gabriela, begrüßte unsere Gruppe und erzählte mit spürbarer Freude von „ihrem“

Kloster, der langen Geschichte seit 1248 einst und heute, der Schwesternschaft und der Arbeit im Kloster, vor allem aber von der Bedeutung des Gebetes, des Schweigens, des Lebens vor und mit Gott, dem Wechsel von Kontemplation und Tätigkeit. Nach dem Ende der Führung durch die Äbtissin hielten die beiden Rudolfs mit unserer Gruppe eine fröhliche Andacht, sangen kräftig Marienlieder und verließen geistlich gestärkt die Klosterkirche. Ein kurzer Gang durch die gepflegte Klosteranlage folgte. Er hatte ein schönes Ziel,



Schwester Gabriela erzählt von der langen Klostergeschichte in St. Marienstern, Foto: J. Rudolph

äußerlich auf einem Hinweisschild nicht zu übersehen: Kloster-Cafe. Liebevoll hatte man für unsere Gruppe Tische eingedeckt, riesige Teller mit bunten Kuchenstückchen warteten auf uns, und verheißungsvoll duftete der Kaffee. Das tat gut!

Noch einmal erlebten wir die Äbtissin, sie schaute nach uns und war gern bereit, verschiedenste Fragen aus der Gruppe zu beantworten. Zum Ende des Klosterbesuches gehörte auch noch ein Abstecher in den Klosterladen. Nahezu jede und jeder unserer

Gruppe wurde „fündig“ bei dem reichhaltigen Bücher-, Karten- und Kerzenangebot, sicher zur großen Freude der Verkäuferin. Die Heimreise begann. Viel zu schnell war die Zeit vergangen. Im Bus wurde gesungen, die zwei Rudolfs erzählten Geschichten und Humoriges aus dem Kirchenalltag, man lachte unbeschwert, vergaß vielleicht für kurze Zeit manche Sorgen, und als es um das Aussteigen am Zielort ging, wussten die dankbaren Reisenden: so Gott will, sind wir im nächsten Jahr wieder dabei.

*Joachim Rudolph*

## Liebe Gemeindemitglieder,

ich darf mich Ihnen/Euch als neuer Kirchenmusikdirektor für das Bistum Görlitz und natürlich auch als Kirchenmusiker für die Pfarrei vorstellen.

Mein Name ist Teófanés González Palenzuela, ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und habe ein Kind. Geboren bin ich auf Teneriffa (Spanien) und aufgewachsen in einer Salesianer Schule, wo Religion und Musik ganz wichtig waren. Mit ca. 12 Jahre habe ich erstmals in Gottesdiensten gespielt, später Chöre begleitet als Korrepetitor, und schließlich als Dirigent Konzerte gespielt und geleitet. Ich habe am Konservatorium Las Palmas de Gran Canaria Orgel und Cembalo studiert mit anschließendem Bachelor und Master für Kirchenmusik in Köln. Aber nicht nur Musik war für mich ein Thema; an der Universität von La Laguna (Teneriffa) habe ich Lehramt, Psychopädagogie und ein Master in Psychologie (Schwerpunkt Familie und Karriere-Beratung für Jugendliche) studiert.

Meine verschiedenen Stationen als Kirchenmusiker: Sinzig (RP), Neuss (NRW) und Bochum (NRW), jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten, da ich eine große Palette von kirchenmusikalischen Farben gesammelt habe. Nun hier in Bistum Görlitz angekommen und speziell in der Stadt Görlitz möchte ich alle diese Aspekte (Orgel, Chor, Orchester, Musik-Pädagogik) kombinieren und mit einer bereichernden kirchenmusikalischen Palette alle Altersgruppen begeistern und anbieten.



Teófanés González Palenzuela, Foto: privat

Ein besonderes Anliegen von mir ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Verschiedene Aktionen sind schon in Planung und hoffe mit Freude auf eine zahlreiche Teilnahme. Ich freue mich auch auf Ihre Ideen und Anregungen und bin unter [kirchenmusikdirektor@bistum-goerlitz.de](mailto:kirchenmusikdirektor@bistum-goerlitz.de) erreichbar.

Bisher habe ich in Görlitz viele nette Menschen vorgefunden und bin sehr glücklich, in solch einer Gemeinde tätig sein zu dürfen! In der kurzen Zeit, in der ich jetzt schon hier bin, gab es bereits viele nette Begegnungen – an dieser Stelle auch noch einmal vielen Dank für den sehr herzlichen Empfang!

*Liebe Grüße  
Teófanés González*

## Liebe Gemeinde,

Einige von Ihnen haben mich bereits im Zusammenhang mit der Kinderkatechese kennengelernt, doch scheinbar fallen wir Sliwinski im Rahmen der Heiligen Messe noch aus einem anderen Grund auf: Die Damen tragen einen Schleier.

Da dieses Thema auf viel Interesse zu stoßen scheint, wurde ich gefragt, ob ich uns nicht im Rahmen des Gemeindebriefes kurz vorstellen und im selben Zuge das Rätsel um den Schleier lüften könnte - was ich hiermit gern tun möchte.

Unsere Familie ist im Jahr 2021 nach Görlitz gezogen. Direkt zu Beginn wurden wir freundlich begrüßt und sind seitdem gerne und aktiv Teil unserer Gemeinde. Den Schleier trage ich allerdings schon etwas länger.

Vor einigen Jahren kam es, dass ich mich gezielt mit dem Konzept biblischer Weiblichkeit beschäftigte. Bei meiner Recherche stieß ich auf 1. Korinther 11, ein Kapitel des ersten Korintherbriefes, in welchem unter anderem thematisiert wird, dass eine Frau beim Gebet ihr Haupt bedecken sollte. Je nach Übersetzung und Exegese variiert, ob die langen Haare der Frau ihr Schleier sind, oder ob es einer gesonderten Kopfbedeckung bedarf. Diese Passage ließ mich nicht mehr los, sodass ich mich weiter informierte. So fand ich heraus, dass es bis 1983 für Frauen verpflichtend war, in Gegenwart des Allerheiligsten einen sogenannten Kommunionsschleier zu tragen oder generell in der Kirche den Kopf zu bedecken. Ein Überbleibsel dieser Tradition finden wir noch heute, wenn eine Privataudienz des Papstes



Amanda Sliwinski, Foto: privat

stattfindet: Hier sind alle teilnehmenden Frauen verpflichtet, eine Mantilla zu tragen. In der Ostkirche, sowie in Messen nach altem Ritus und zahlreichen konservativen Gemeinden in den USA gibt es auch heute noch den Brauch, dass Frauen im Rahmen der Messe ihre Häupter bedecken.

Fasziniert von der langen Tradition mit biblischer Grundlage bestellte ich mir also meinen ersten Schleier; klein und dezent, zum Ausprobieren. Das Tragen des Schleier war ungewohnt, doch ich merkte bereits bei der ersten Heiligen Messe mit Schleier, dass es mich positiv beeinflusste. Durch das bewusste Anlegen des Schleiers stimmte ich mich gezielt auf Heilige Messe und Gebet ein. In der Heiligen Messe selbst fiel es mir leichter, den Blick nach vorn und die Gedanken auf

Gott zu richten; Ablenkungen ließen sich leichter ausblenden. Aufmerksam wie sie war, fiel der neue Schleier unserer Großen natürlich direkt ins Auge. „Warum trägst du das, Mami?“, fragte unsere damals Dreijährige. „Was glaubst du, warum ich das trage?“, fragte ich zurück. „Weil du wie Maria sein möchtest! Die trägt doch auch einen Schleier! Und die Kiste (gemeint war das Tabernakel), die ist auch versteckt! So wie deine Haare unter dem Schleier!“, meinte sie. Ihre Begründung war selbstverständlich eine andere als meine, aber nicht minder plausibel, wie ich finde.

Seit diesem Tag trage ich konsequent eine Kopfbedeckung in der Heiligen Messe, sei es

eine Mantilla, ein Tuch, einen Schleier oder ein breites Haarband. Ich empfinde meine Kopfbedeckung als äußerlich sichtbares Symbol meines Glaubens.

Unsere Große ist häufig auch mit Schleier zu sehen. Sie war von Anfang an so begeistert von der Idee, wie Maria zu sein, dass wir ihr einen Kinderschleier geschenkt haben. Den trägt sie nun mit Feuereifer. Es sei denn, sie findet ihre Frisur zu hübsch, dann bleibt der Schleier auch mal in seiner Schublade.

Wenn Sie weitere Fragen zum Schleier oder auch zur Kinderkatechese haben, sprechen Sie mich gern an! Wir freuen uns immer, neue Gesichter kennenzulernen.

*Amanda Sliwinski*

## Der Hl. Franziskus lädt ein

Wussten Sie schon, dass die Klosterkirche St. Johannes und Franziskus am offiziellen Radweg liegt? Wer dort stadteinwärts radelt, kommt nicht umhin, den Heiligen zu ignorieren. Das große bunte Kunstbild an der Garagenmauer hin zum Weg lockt regelrecht jedem Vorüberkommenden und Vorbeifahrenden, den Hl. Franziskus anzuschauen. Mancher bleibt sogar einen Augenblick stehen. Und es soll Leute geben, die daraufhin die Tür, hinein in die Kirche wählen. Wenn Sie dieses einladende Bild nicht kennen, dann lohnt sich sicher ein Spaziergang.

*Gabi Kretschmer*



Hl. Franziskus an der Garage neben der Klosterkirche, Foto: Thomas Krakowsky

## Liebe Brüder und Schwestern,

ich bin kein Kind von Traurigkeit. Ich lache gern und oft, denn es gibt genug Gründe sich des Lebens zu freuen. Trotzdem fiel es mir schwer, in den letzten Tagen von meiner ersten Kaplansstelle in Cottbus Abschied zu nehmen. Doch diesen Abschied erleichterte mir die Vorfreude, jetzt zu Ihnen nach Görlitz kommen zu können. Ich bin gespannt und erwartungsvoll, Sie und Ihre Pfarrei, die jetzt auch meine ist, kennenzulernen und erfreut, meinen priesterlichen Dienst nun hier tun zu dürfen. Vor 34 Jahren wurde ich geboren und bin in Wittichenau aufgewachsen. Schon als Kind und Jugendlicher war mir die Kirche ein Zuhause. Doch dass ich einmal Priester werden würde, konnte ich mir lange Zeit überhaupt nicht vorstellen. Über einige Umwege gelangte ich schließlich zum Glück meines Lebens: der Nachfolge Christi als Priester.

Mein Weg zum Priestertum führte mich über Bamberg, Frankfurt und Brixen, wo ich Theologie studierte. Meine ersten seelsorglichen Erfahrungen konnte ich in der Propsteipfarrei Cottbus sammeln, wo ich fast vier Jahre lang in verschiedenen Rollen und mit verschiedenen Aufgaben tätig war. Inmitten der Corona-Zeit wurde ich am 12. September 2020 in meiner Heimatstadt Wittichenau zum Diakon geweiht und empfing am 4. Juni 2022 in unserer Kathedrale die Priesterweihe. Seitdem war ich nun Kaplan in Cottbus.



Foto: Familie Winzer

Von dort aus wechselte ich nun – mit einem weinenden, aber auch einem lachenden Auge – zu Ihnen nach Görlitz. Gern will ich nun Ihr Kaplan sein! Gern möchte ich mich – zusammen mit Ihnen – auf den Weg des Glaubens begeben und mit Ihnen meine Freude an Gott und dem Leben teilen. Ich bin neugierig auf die Begegnung mit Ihnen und hoffe, dass wir fortan gemeinsam die Freude an unserem Christsein teilen können.

Herzlich bitte ich Sie um Ihr Wohlwollen und Ihr begleitendes Gebet.

*Es grüßt Sie herzlich  
Ihr neuer Kaplan Markus Winzer*

## 40. Ökumenisches Gemeindefest am 1. Juli in Görlitz-Rauschwalde

Das ist schon eine Sensation – so eine lange Tradition! Zwei nur wenige hundert Meter voneinander entfernte Kirchorte, der eine evangelisch, der andere katholisch, feiern gemeinsam ein Sommerfest der Gemeinden. Kein Zufall, sondern bewusstes Zeichen praktizierter Ökumene in einer Zeit von Verunsicherung, Isolation, kleiner werdender Gemeinden. Wir rücken zusammen, und wir gehören zusammen. Wir leben unsere je eigene kirchliche Identität, aber wir suchen das Gemeinsame. Die Kindergärten beider Gemeinden gestalten das Programm für das Fest mit, und zahlreiche

Firmen und Geschäfte vom Drogeriemarkt über die Apotheke bis zum Elektroladen und der Gärtnerei im Stadtteil unterstützen die Durchführung des Zusammenseins einer bunten Christenschar. Auf der großen Wiese vor den Stufen der evangelischen Christuskirche ist genügend Platz, so dass in

gewohnter Tradition und Treue die Malteser Zelte aufbauen können, dazu sorgen sie für zahlreiche Tische und Bänke, damit alle Besucher und Besucherinnen ein gemütliches Plätzchen finden. In einem großen Zelt stehen links und rechts auf Tischen leckere Kuchen. Auch schon lange Tradition: in beiden Kirch-Gemeinden wird selbst gebacken, und dann gibt es am Nachmittag nicht nur das fröhliche Kaffeetrinken, sondern in so manchen Gesprächen werden auch Rezepte besprochen und ausgetauscht.

Bereits im Frühjahr trifft sich eine ökumenische Vorbereitungsgruppe fürs Fest. Ein Thema wird gesucht, das Programm besprochen, die Kindergärten suchen Lieder aus, die gemeinsam geprobt und vorgetragen werden, und eine Spielschar aus beiden Gemeinden sorgt für ein Theaterspiel. In diesem Jahr steht als Motto über dem Fest die evangelische Jahreslosung: „Ein Gott, der mich sieht“.



Pfarrer Wittig und Joachim Rudolf in der Christuskirche in Rauschwalde

Nicht nur auf das Schauen Gottes auf uns kommt es an, sondern wir Menschen brauchen sehende Augen, um den Nächsten in den Blick zu nehmen, Nöte zu sehen, die es abzuwenden gilt, die wunderbare und doch bedrohte Schöpfung zu bestaunen, aber auch zu schützen, sich achtsam im Straßenverkehr zu bewegen und aufeinander zu achten. Gott hat einen Blick auf uns und will mit seinem Segen die Wege unseres Lebens begleiten. Das gesamte Programm des Gemeindefestes wurde zu einer Einladung für Achtsamkeit und richtiges Hinsehen. Die Görlitzer Verkehrswacht brachte Kindern auf spielerische Weise Regeln des Straßenverkehrs nahe, kleine und große „Naturforscher“ mussten 15 verschiedene Baumsorten erraten, andere konnten unter Mikroskopen Be-

sonderheiten von Pflanzen, Gräsern, Blättern entdecken, Kinder bastelten und malten, Erwachsene wurden zu einem Kirchenquiz eingeladen. Viel zu schnell verging die Zeit. Dann wurden alle aufgefordert, in den Kirchenraum zu kommen. Lieder zur Freude und Ehre Gottes wurden gesungen, noch einmal wurde Gottes liebevoller Blick auf uns alle in bewährter ökumenischer Verbundenheit betont, und dann folgte das schon heiß erwartete Theaterspiel, bei dem Klein und Groß viel zu lachen hatte. Der ganze Altarraum war durch märchenhafte Kulissen zur Bühne geworden. Der Beifall zeigte am Ende der Aufführung: alles Mühen hat sich gelohnt! „Und, bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand – und im Blick.“

*Jochen Rudolph*

## Der Ökumenische Bibelkreis

trifft sich jeweils am dritten Montag im Monat um 19.30 Uhr beim Hl. Grab. Neue Interessenten sind herzlich willkommen!

Termine 2023:

- 18. September
- 16. Oktober
- 20. November



Bibeln in verschiedenen Sprachen, Mt. 6,9-13 „Vater unser“, Foto: Thomas Krakowsky

## Lasst Blumen sprechen

Mögen Sie Mohnblüten? Ich liebe sie, die roten Punkte, die zum Glück wieder öfter an den Feldrändern, an Böschungen und auf Wiesen zu sehen sind. Sie erzählen mir vom Sommer, von Ferienzeiten, von unbeschwertem Tagen. Was ich lange nicht wusste, in England gelten Mohnblüten als Totenblumen. Sie waren das Erste, was auf den eilig zugeworfenen Soldatengräbern blühte.

Tagetes, die Studentenblumen sind mit ihren leuchtend gelb-orangen Blüten jetzt seltener auf unseren Gräbern zu sehen. Ob es nur an den Schnecken liegt, die sie offensichtlich sehr mögen? In Mexiko gehören die Blüten zum Totenkult. An Allerheiligen werden die Blüten auf den Weg gestreut, damit die Toten den Weg nach Hause finden.

Rote Rosen als Sargschmuck sprechen ihre eigene Sprache, aber auch weiße Blumen



Mohnblumen, Foto: Adelheid Kischnik

sind oft zu sehen. Sie gelten als Trauerblumen, so wie die Trauerkleidung bei vielen Völkern weiß ist.

Efeu und Immergrün auf den Gräbern ist nicht nur praktisch in der Pflege, sie symbolisieren Hoffnung und Treue.

Welche Blumen wir zum Grab bringen oder pflanzen, hat viel mit der Beziehung zu dem/der Verstorbenen zu tun, und wir dürfen uns entscheiden, wie wir wollen. Uns einmal darüber auszutauschen, dazu gibt es die Möglichkeit im nächsten Trauercafé.

### Herzliche Einladung zu unseren nächsten Treffen!

Mittwoch, 16. August 2023

*Thema: Lasst Blumen sprechen*

Mittwoch, 20. September 2023

*Thema: Fünf Körbe*

Mittwoch, 18. Oktober 2023

*Thema: Klage und Trost*

Mittwoch, 15. November

*Thema: Tu deiner Seele etwas Gutes*

Ort: CVJM-Herberge „Peregrinus“

Langenstraße 37, 02826 Görlitz

Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr

Für eventuelle Rückfragen wenden Sie sich

bitte an den Christlichen Hospizdienst

Telefon: 03581/48 00 34

Mobil: 0172/35 66 778

E-Mail: [hospizdienst-goerlitz@web.de](mailto:hospizdienst-goerlitz@web.de)

Adelheid Kischnik

## Herzliche Begegnungen

Seit etwa einem Jahr treffen wir uns 1x wöchentlich mit 5 bis 8 Ukrainer und Ukrainerinnen in den Gemeinderäumen von St. Hedwig in Görlitz Rauschwalde. Unseren Deutschkurs sehen wir als Ersatz bzw. Ergänzung der offiziellen Integrationskurse für z.B. Ältere oder auch für eine Chemielehrerin, die wegen Onlineunterrichts für ihre ukrainischen Schüler keine Zeit für einen Integrationskurs hat.

Neben dem Erlernen der deutschen Sprache wollen wir auch praktische Tipps für den Alltag in Deutschland vermitteln. Dies versuchen wir mit anschaulichen Materialien umzusetzen. So haben wir Wegbeschreibungen mit Hilfe von Playmobilteilen auf einem Kinderverkehrssteppich, Einkäufen mit Gegenständen aus einem Einkaufsladen und Möbeleinkauf mit Puppenstubenmöbeln geübt.

Wir verwenden aber auch Lehrbücher zum Deutschlernen für Ausländer sowie Grammatikübersichten und Lernvideos aus dem Internet. Unseren besonderen Fokus legen wir auf das freie Sprechen, z.B. mit einer Kartenbox mit Fragen, die zum Erzählen anregen sollen.

Auch wir als Deutsche tauchen tiefer in die deutsche Sprache ein und erkennen dabei viele Besonderheiten. Mit Humor von beiden Seiten sind wir eine fröhliche Runde. Und sicher hilft die Begegnung etwas, um die Gedanken an die Flucht, Krieg und Zerstörung zu ertragen.

Beim Abschied bekommen wir fast immer ein Dankeschön unserer "Schüler und Schülerinnen".

*Petra und Jonathan Kiock*



Frau Kiock mit ihren Schülern

## Erstkommunion 2024: „Du gehst mit!“

„Du gehst mit!“ – So lautet das Leitwort der Erstkommunionaktion im Jahr 2024. Im Mittelpunkt steht dabei die Begegnung der beiden Jünger mit dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus, von der im Lukasevangelium (Kapitel 24, Verse 13-35) berichtet wird. Die Emmaus-Erzählung zeigt, auf welche Weise man dem Auferstandenen im heute begegnen kann. Im Hören auf sein Wort, in der Feier der Eucharistie und in der Gemeinschaft dürfen wir spüren, dass Jesus mit uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens unterwegs ist. Er geht mit – egal, wohin unser Weg in diesen turbulenten Zeiten auch führen mag. Die Erzählung macht aber auch deutlich, dass in allen



Lebensfragen Menschen nötig sind, die uns den Sinn der Schrift erschließen und ein „brennendes Herz“ haben. '

## Firmung 2024: „Trotzdem.“

Das Leitwort der Firmaktion 2024 des Bonifatiuswerkes lautet „Trotzdem.“

In dieser herausfordernden Zeit gibt es unzählige junge Menschen, die trotz vieler Krisen mit dem Empfang des Firmsakraments Verantwortung für ihr Leben, ihren Glauben und die Kirche übernehmen möchten. Dennoch sagen sie in aller Öffentlichkeit „JA“ zu ihrem christlichen Glauben und bestätigen das, was ihre Eltern und Paten stellvertretend bei der Taufe für sie versprochen haben.



## Igel durch Mähroboter gefährdet

Der Naturschutz Tierpark Görlitz mahnt Gartenfreunde zur Vorsicht. Marc Hörcher hat recherchiert: Mähroboter können schwerwiegende Verletzungen bei Igel verursachen. „Bitte nicht nachts mähen!“ Igel gelten als dämmerungs- und nacht-aktive Tiere.



Foto: Naturschutztierpark Görlitz

Mit klassischen Mähroboterverletzungen wie Gesichts- und Kiefernverstümmelungen seien in der aktuellen Sommersaison einige Tiere in der Wildtier-Auffangstation eingeliefert worden. Nicht immer kann geholfen werden. Manchmal erlöst das Einschlafen von den Qualen. Leider nehmen die Verletzungen zu. Das Tierleid kann durch angepasstes Mähmanagement der Roboter minimiert werden: Tagsüber mähen und die Bereiche unter Büschen und Sträuchern auslassen, denn dort halten Igel ihren Tagesschlaf. Auch auf die Qualität (die Kamera- und Sensortechnik) des Roboters kommt es an.

Achten Sie bitte im Sinn der Tiere darauf, wenn Sie sich für den Kauf eines Mähroboters entscheiden.



Foto: Naturschutztierpark Görlitz

Noch ein Gedanke: Auf Rasen mit Mährobotern haben auch Vögel nichts mehr zu suchen, warum?

Sie finden nichts mehr – schade!



## Bericht aus dem Pfarreirat

Wenn Sie, liebe Gemeindemitglieder, diese Zeilen lesen, wird für viele der Urlaub schon Geschichte sein. Auch viele Dinge, die wir in unserer Sitzung am 23.5. besprochen haben, sind es. Nach einer kurzen Besinnung im Marienmonat Mai erfolgte der Rückblick und die Auswertung der vergangenen Ereignisse – beginnend mit den Kar- und Ostertagen. Diese zu den gewohnten Zeiten in allen Kirchorten zu feiern wird zunehmend schwieriger. Die Feier des Palmsonntags in ihrer unterschiedlichen Gestaltung in Hl. Kreuz, sowie in St. Jakobus erhielt größtenteils Zustimmung durch die Gläubigen. Bei den Feiern der Erstkommunion werden neue Wege gesucht, da die vielen Verwandten der Kinder starke Unruhe in den Kirchen verbreiteten. Der Pfarrer denkt über eine Dezentralisierung nach. Auch ein anderes Format für den Helferthankabend wird gesucht, da die Beteiligung rückläufig ist und die Jugend nahezu ganz fehlt. Mit der Auswertung des Fronleichnamfestes, sowie des Sommerfestes werden wir uns in der Septembersitzung befassen. Die Vorbereitung dazu war ein ausführlicher Bestandteil der Sitzung. Festzustellen war leider auch, dass das Angebot zur Eucharistischen Anbetung anlässlich des Weltgebetsstages um geistl. Berufungen kaum angenommen wurde. Wir beklagen immer die zurückgehenden Priesterberufungen – aber was tun wir dafür? Auch die Mitfeier der „Berufungsmessen“ am jeweils 1. Donnerstag im Monat wäre eine Möglichkeit, betend zu helfen.

Die Berichte aus den verschiedenen Kirchorten zeigen aber auch, dass unsere Gemeinde vielfältig aktiv ist, und es durchaus viel Positives zu berichten gibt. So freut sich St. Anna über zunehmende Beliebtheit der Maiandacht am 1.Mai.

St. Hedwig ist dankbar für den Dienst von Pf. Prinz, und der neuen Kitaleiterin Fr. Meyer. St. Jakobus bereitet (e) die Verabschiedung von Herrn Thomas Seyda mit guten Ideen vor. Die Vertreter des Kirchortes Hl. Kreuz berichteten über ein gelungenes Kirchweihfest mit vielen Kindern und Familien.

In Jauernick freut man sich sehr über Gäste und die Tradition des Maisprungs der Görplitzer Jugendlichen.

Und wenn es auch gerade einmal nichts neues aus der Klosterkirche zu berichten gab, so sind wir doch froh, dort einen konstanten Ort zu haben, wo wir Eucharistie und noch anderes mehr feiern können.

Im September werden wir mit neuem Schwung an die Aufgaben gehen. Wenn Sie Ideen, Vorschläge oder Kritiken bzgl. unseres Gemeindelebens haben, so sprechen Sie die Vertreter der Kirchorte gern an – oder überlegen Sie schon einmal, ob Sie sich nicht selbst im nächsten Jahr zur Neuwahl dieses Gremiums bereit erklären.

*Veronika Richter  
(stellv. PR Vorsitzende)*

## Aus dem Jahresplan des Bistums

### 16.09.

Ludmillatag, Gemeinschaftstag für Großmütter: „Wie gut, dass es Oma gibt“ von 9.30 bis 15.30 Uhr in Spremberg

### 15. -17.09.

Vater-Kind-Wochenende im Don Bosco-Haus Neuhausen

### 22.-24.09.

Kindererlebnistage im Don Bosco-Haus Neuhausen für Kinder der 3. bis 6. Klasse

### 22.-24.09.

Ü-18-Kurs im Don Bosco-Haus Neuhausen für Teilnehmende ab 18 Jahren

### 7.10.

Segnung der Jubelpaare in der Kathedrale, Beginn mit der Heiligen Messe , 10:30 Uhr

### 8.-13.10.

Singetage des Bistumskinderchores Dresden-Meißen und Görlitz im Winfriedhaus Schmiedeberg, Anmeldung unter: [www.junges-bistum-ddmei.de](http://www.junges-bistum-ddmei.de)

### 16.10.

Hedwigsempfang Pontifikalamt in der Kathedrale um 18:00 Uhr

### 21.10.

Vortrag zum Hedwigsempfang im Kino, Görlitz

### 13.-15.10.

Vertont, vertantzt, versungen – Lebenslinien im Don Bosco-Haus Neuhausen für Jugendliche im Firmalter

### 10.-12.11.

Glaubensbooster-Wochenende im Don Bosco-Haus Neuhausen für Jugendliche ab 16 Jahren

### 17.-19.11.

Einkehrwochenende für Männer im Sankt-Wenzeslaus-Stift Jauernick

*Wenn nicht anders vermerkt, anmelden bitte unter:*

*[www.bistum-goerlitz.de/kursanmeldung](http://www.bistum-goerlitz.de/kursanmeldung) oder  
[kursanmeldung@bistum-goerlitz.de](mailto:kursanmeldung@bistum-goerlitz.de) bzw. Tel: 03581/478237*



## Deutsch/polnische Kinderstadt in Zgorzelec, und wir (Kirche) waren dabei

Über 200 polnische und deutsche Kinder nahmen vom 18. bis 27. Juli an der diesjährigen „Kindermiasto“ in Zgorzelec teil, dazu viele Helfer und Sprachvermittler. Die Kinderstadt findet alle zwei Jahre im Wechsel, einmal auf der polnischen und dann auf der deutschen Seite statt. Inhalt dieses Projektes: Kinder gestalten ihre eigene Stadt und übernehmen Verantwortung. So gibt es nicht nur ein Rathaus mit Bürgermeister und Räten, auch eine Polizeistation, eine Fahrradwerkstatt, Tischlerei und Gärtnerei, eine Zeitungsredaktion, und die Bank, denn es wird auch Geld verdient. Und auch Freizeitangebote,



wie Klettern, Hüpfburg und der Zirkus, erfreuten sich großer Beliebtheit. Das ist längst nicht alles, Natürlich gibt es auch eine eigens dafür kleine Kirche in der Kinderstadt. Immer wieder kamen kleine Grüppchen zu unterschiedlichen Meditationen, um innerlich etwas zur Ruhe zu kommen. Doch auch zum Gebet oder um kurz allein zu sein, betreten verteilt über den Tag Kinder und Erwachsene die Kirche. Ein herzliches Dankeschön an die Helfer aus unserer Gemeinde, welche auch zum guten Gelingen beitrugen.



Selbstgebaute Kapelle der Kinderstadt, Fotos: Gabi Kretschmer

## Europäische MobilitätsWoche auch in Görlitz, und wir (Kirche) sind dabei

Seit 2002 bietet diese Woche in ganz Europa die Möglichkeit, ihren Bürgerinnen und Bürgern eine große Bandbreite nachhaltiger Mobilität vor Ort nahe zu bringen. Wir in Görlitz sind vom 15. -23. September dabei. In dieser Zeit bietet die Stadtverwaltung in Kooperation mit anderen Unternehmen, mit Vereinen und der Kirche ein sehr reichhaltiges Programm zum Thema „Mobilität“. Vom traditionellen „Autofreien Sonntag“, bis zu einem Stadtpaziergang oder „Bildungshäppchen“ in der Straßenbahn, einer Busfahrt zum Lindenhof-Shopping, einer Fahrradsegnung an der Klosterkirche in Weinhübel mit Pater Rudolf und vieles mehr. Das vollständige Programm finden Sie auf Plakaten und ausliegenden Flyern. Ein Umdenken lohnt sich und kann auch richtig Spaß machen, wie es das Programm dieser Woche zeigen möchte.



Fahrzeugsegnung am Sonntag vor dem Christophersfest am 24.07.2023 vor der St. Hedwigskirche, Foto: Thomas Krakowsky

## Schülertage

Einladung zu den Schülertagen am 21.10. und am 2.12. jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr im Klemens-Neumann-Heim an der Jakobuskirche. Alle Schüler, besonders die Kinder der Grundschulklassen, sind einmal im Monat zu einem gemeinsamen Schülertag eingeladen, der ähnlich wie ein RKW-Tag gestaltet sein wird: gemeinsames Beten und Singen, Spielen und Basteln und so manche Überraschung stehen auf dem Programm. Für das gemeinsame Mittagessen bitte 1,- € mitbringen. Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 14.00 Uhr, Ort: Klemens-Neumann-Heim(neben der Jakobuskirche)

## Gräbersegnungen

auf den Friedhöfen unserer Pfarrei entnehmen Sie bitte den aktuellen Mitteilungsblättern zur entsprechenden Zeit um das Fest Allerseelen.

## ...wir kommen in bedrängten Tagen!

Aufbrechen? Das hört sich an wie losstürmen. Naja, für Lissabon war Maus halt bisselein zu klein, hofft aber, die weitgereiste Jugend hält demnächst begeisternde Nachlese.

Klar, für den Weg nach Rosenthal oder von Wellmitz nach Neuzelle, da braucht beim Laufen niemand Eiltempo, lieber feste Schuhe und ´ne Menge Ausdauer. Mancher geht ja auch fromm und sportlich mit Drahtesel auf Tour. Und bisher sind mit großen oder Trippel-Schritten alle angekommen, die sich auf dem Weg gegenseitig stärken.

Denn am Start stecken oft schwere Sorgen und Ängste im Gepäck. Die werden unterwegs nicht kleiner, aber handlicher, die werden zu Bitten. Und da Mütter meistens am besten mitkriegen, wie´s uns gerade geht, sind Wallfahrtskirchen bestimmt das richtige Ziel.



Wie war das, Gott hat doch ´ne Mutter?!

MARIA! Mutter! Friedenshort...

Dieses Lied wird nie alt – jeder Satz klingt wie geschmitten: Unser Görlitzer Holzbildhauer dichtete vor Jahren so wunderbare, einfache Worte, die bis heute aus der Seele sprechen:

*Du weißt, was uns im Herzen bebt an gläubigem und kühnem Wagen.*

*Wenn deine Hand die Schatten hebt, wird uns ein Fest der Gnaden tagen.*

*Gib, dass wir unser Pilgersein in deines Kindes Licht vollenden.*

*Hüll uns in deinen Mantel ein und führe uns an deinen Händen.*

Was Maus noch entdeckte:

- im sommerlichen Gottesdienst schwebt ein knallrotes Herz hoch oben an der Heilig Kreuz-Kirchendecke. Toll, dass unsre Gebete als fröhliche Luftballons zum Himmel steigen...

- zwei jugendliche Sängerinnen beschenken mit zu Herzen gehenden Liedern, behutsam vom Klavier begleitet, in der St. Caroluskapelle Kranke und Gesunde; draus wird heilsamer Segen...

- ein Junge flitzt auf blanken St. Jakobus-Fliesen nach vorn zum gemeinsamen Vaterunser am Altar, ganz selbstverständlich im Rollstuhl...

Dass es lohnt, wenn wir einander Mut machen, selbst in zunehmend holprigen Wegstrecken, singend, betend, hofft weiter mit Euch.

*Eure Wenzelmaus*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit etwas Verspätung springen wir in die zweite Hälfte des Arbeits- und Schuljahres. Das war natürlich keine Absicht, aber auf Grund der personellen Verschiebungen, war es erst am 5.9. möglich, dass sich das Pfarrteam für die Terminbesprechung trifft. Regelmäßige Bahnkunden können davon ein Lied singen, vermutlich auch alle, die mit Schule zu tun haben – Lehrende und Lernende. Im Normalfall sind Verspätungen meistens unbeabsichtigt. Oft hat es damit zu tun, wie wir aufbrechen: Gut vorbereitet, fit und recht zeitig oder auf Pfiff und unsortiert. Was unser Glaubensleben angeht, ist es recht gut, dass wir überhaupt aufbrechen. Denn das bedeutet Bewegung und nicht Stillstand, auch nicht beim Gewohnten zu verbleiben. Oder doch etwas Gewohntes mitzunehmen? Warum nicht.

Es mag schon etwas Mühe bereiten und nachzusinnen, wie das mit dem Glauben in der Kinderstube war. Bin ich nicht darüber hinausgekommen oder aber auf dem Lebensweg gewachsen durch vielerlei Erfahrungen? Tue ich immer noch etwas an „Traditionen“, was heute eher vom Glauben wegführt? Das trifft auch auf so manches Gebet zu. Was mag der Herrgott nur manchmal denken über all unser Verbiegen und Plappern, was wir selbst nicht verstehen. Wirklich aufbrechen meint, ehrlich und auf Augenhöhe mit Gott in Beziehung leben. Das nimmt oft eine ganze Menge Angst und Zweifel und gibt unserem Leben Kraft und Erfüllung.

*Zu Gott und mit Gott aufbrechen, das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen und grüße Sie im Namen des Redaktionsteams,  
Gabi Kretschmer*



RKW in Lückendorf in der zweiten Ferienwoche, Foto: Gregor Freitag

## Drogie czytelniczki! Drodzy czytelnicy!

Z niejakim opóźnieniem wskakujemy w drugą połowę roku szkolnego i roku pracy zawodowej. Oczywiście nie mieliśmy zamiaru się spóźnić.

Stali klienci kolei wiedzą, o co chodzi, jak pewnie też wszyscy mający do czynienia ze szkołą – ci, co uczą, i ci, so są nauczani. Normalnie opóźnień nikt nie planuje. Często wiążą się z tym, w jakiej kondycji wyruszamy w drogę: dobrze przygotowani, w pełni sił i zapasem czasu czy też na ostatni dzwonek i bez jakiegokolwiek planu.

Gdy chodzi o nasze życie wiarą, dobrze jest w ogóle w drogę wyruszyć. Bo to oznacza ruch, a nie stagnację, znaczy też niezatrzymywanie się przy tym, co znane z przyzwyczajenia. Czy też jednak warto zabrać ze sobą coś znanego? Dlaczego nie?

Może to kosztować trochę trudu: zastanawianie się, jak to było z moją wiarą w dzie-

ciństwie. Czy nie wyszłam / nie wyszedłem poza jej tamtejszy poziom czy też dojrzałam / dojrzałem poprzez liczne życiowe doświadczenia? Czy dalej jestem jakoś przywiązany (-a) do tradycji, co dzisiaj raczej od wiary oddala? Dotyczy to również niektórych modlitw. Co też Pan Bóg myśli sobie czasem o tej całej naszej paplaninie na modlitwie, o wszystkich próbach „urobienia” Boga przy pomocy odpowiednich słów, słów, których sami już nie rozumiemy? Wyruszyć w drogę życia wiarą oznacza szczerze chcieć żyć w relacji z Bogiem jak z przyjacielem. To często uwalnia od wielu lęków i wątpliwości, a naszemu życiu daje siłę i spełnienie.

*Wyruszenia ku Bogu i z Bogiem życząc  
wszystkim z całego serca, pozdrawiając  
Państwa w imieniu redakcji.  
Gabi Kretschmer*



Bistumswallfahrt am 03.09.23 in Neuzelle, Foto: Gabi Kretschmer

## Kindergärten und soziale Einrichtungen/ Przedszkola i instytucje pozarządowe



### Kinderhaus „Zum Hl. Schutzengel“

Johannes-Wüsten-Str. 22, 02826 Görlitz  
 Leiterin: Frau Magdalen Brüauer  
 Tel: 03581/403230  
 E-Mail: kitaschutzengel@t-online.de



### Integratives Kinderhaus „St. Hedwig“

Carolusstr. 55, 02827 Görlitz  
 Leiterin: Frau Meier  
 Tel.: 03581/730746  
 E-Mail: KinderhausSt.Hedwig@t-online.de



### Kinderhaus „St. Jakobus“

Biesnitzer Straße 89, 02826 Görlitz  
 Leiterin: Frau Felicitas Baensch  
 Tel.: 03581/8775590  
 kita.jakobus@wenzel-gr.de



### Malteser Hilfsdienst Diözesangeschäftsstelle

Mühlweg 3, 02826 Görlitz  
 Telefon: 03581/ 4 80 00  
 E-Mail: goerlitz@malteser.org



### Caritas Regionalstelle Görlitz

Wilhelmsplatz 2, 02826 Görlitz  
 Tel: (03581) 42 00 20  
 E-Mail: regionalstelle@caritasgoerlitz.de

*Für Texte und Bilder, die die Leser interessieren, sind wir Ihnen dankbar.*

*Senden Sie diese bitte an: [gabi.kretsch@outlook.de](mailto:gabi.kretsch@outlook.de)*

*Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge und Bilder zu veröffentlichen/nicht zu veröffentlichen.*



Pfarrer:  
Roland Elsner  
Tel.: 03581/406760  
pfarrer@wenzel-gr.de



Diakon:  
Klaus Pfister  
Tel.: 03581/406730  
diakon.pfister  
@wenzel-gr.de

Franziskaner:  
Pater Rudolf  
Tel.: 03581/850003  
pater.rudolf  
@wenzel-gr.de



Diakon:  
Bernd Schmuck  
Tel.: 03581/721535  
diakon.schmuck  
@wenzel-gr.de

Franziskaner:  
Pater Honorat  
Tel.: 03581/850003  
pater.honorat  
@wenzel-gr.de



Gemeindeferent:  
Gregor Freitag  
Tel.: 03581/6490361  
gregor.freitag  
@wenzel-gr.de

Gemeindeferentin und  
Krankenhauseelsorgerin:  
Ingrid Schmidt  
Tel.: 03581/371113  
ingrid.schmidt@wenzel-gr.de



Kaplan:  
Markus Winzer  
Tel.: 03581/406760  
kaplan@wenzel-gr.de

Praktikant/  
Priesteramtskandidat  
Roland Pisarek  
0160/694653121  
roland.pisarek@wenzel-gr.de



Domkantor:  
Teófanos González Palenzuela  
kirchenmusikdirektor  
@bistum-goerlitz.de

**Pfarrbüro/Kancelaria parafialna**

**Sekretärin:** Dorothea Boutin, Struvestr. 19,  
02826 Görlitz, 03581/406730 Fax: 643958

**Rendant:** Volkmar Olbrisch: 406763

E-Mail: [pfarrei@wenzel-gr.de](mailto:pfarrei@wenzel-gr.de)

**Öffnungszeiten:** Mo, Do 08.30 - 12.00 Uhr  
Di 13.00 - 17.00 Uhr  
Do 13.00 - 16.00 Uhr

**Sprechzeit Seelsorger:** nach telefonischer  
Vereinbarung

**Jakobusbüro**

An der Jakobuskirche 3, 02826 Görlitz

**Ansprechpartner:** Herr Freitag

Tel: 03581/406200,

E-Mail: [gregor.freitag@wenzel-gr.de](mailto:gregor.freitag@wenzel-gr.de)

**Hedwigsbüro**

Carolusstr. 51, 02827 Görlitz

Tel: 03581/78215 Fax: 03581/750459

E-Mail: [rendantur@wenzel-gr.de](mailto:rendantur@wenzel-gr.de)

**Öffnungszeiten:** Di 14.00 - 17.00 Uhr

Mi - Fr 09.00 - 11.00 Uhr

**Ansprechpartner:** Herr Olbrisch

**Zentrale Kirchbuchverwaltung:**

An der Jakobuskirche 3, 02826 Görlitz

Tel: 03581/6490363, Fax: 03581/643958

E-Mail: [kirchbuchverwaltung@wenzel-gr.de](mailto:kirchbuchverwaltung@wenzel-gr.de)

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

**Ansprechpartnerin:**

Conny Willich, Tel: 01629194810

*Redaktionsteam: Gabi Kretschmer,  
Slawomira Vogel, Thomas Krakowsky  
verantwortlich: Pfarrer Roland Elsner  
Druck: Augustadruck  
Augustastr. 31, 02826 Görlitz*

*Kurzfristige Terminänderungen und  
Vollständigkeit sind dem Redaktionsteam  
vorbehalten.*

*Bitte beachten Sie immer die aktuellen  
wöchentlichen Vermeldungen*

**Nächste Ausgabe Nr. 46: 26. November 2023 - 10. Februar 2024**

**Abgabetermin für Bilder, Texte und Termine: 29. Oktober 2023 an [gabi.kretsch@outlook.de](mailto:gabi.kretsch@outlook.de)**

Wenn Sie eine Spende entrichten wollen, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter unseres Pfarrbüros oder zahlen Sie diese unter Angabe Ihrer Spendenwidmung als Betreff auf das Konto der Kirchkasse:

Volks- und Raiffeisenbank Niederschlesien

IBAN:DE95 8559 1000 4530 5536 18

SWIFT/BIC-Code:GENODEF1GR1

**Hinweis für unsere Leser zur Herstellung der Rechtssicherheit:**

Bei Alters- und Ehejubiläen, Sakramentenspendung, Geburten, Sterbefällen, Ordens- und Priesterjubiläen können Namen der Betroffenen und ggf. deren Wohnort sowie der Tag und die Art des Ereignisses in pfarrlichen Druckmedien bzw. auf unserer Homepage veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Redaktion des Pfarrbriefes oder im Pfarrbüro widersprochen haben.



Verabschiedung von  
Dompropst Alfred Hoffmann am 04.08.2023,  
Foto: Thomas Krakowsky

Am 23.08.23 erhielten die beiden Priesteramts-  
kandidaten Roland Pisarek (l) und Johannes Eh-  
me (r) von Bischof Wolfgang Ipolt die Admissio.  
Foto: [bistum-goerlitz.de](http://bistum-goerlitz.de)



## Pfarrei Heiliger Wenzel

Adresse: Struvestr. 19 · 02826 Görlitz

Telefon/Fax: 03581 40 67 30 / 03581 64 39 58

E-Mail: [pfarrei@wenzel-gr.de](mailto:pfarrei@wenzel-gr.de)

<http://www.pfarrei-goerlitz.de>



Auf Facebook: „Heiliger Wenzel“ Görlitz-Europastadt-Zgorzelec



Übertragung der Gottesdienste und Andachten: Pfarrgemeinde Heiliger Wenzel Görlitz